Gemeindebrief für September veröffentlicht



Der Gemeindebrief der Neuapostolischen Kirche Menden für den Monat September steht ab sofort zur Verfügung.

Gemeindebrief als PDF herunterladen

12. September 2022

Text: MM

September - Rätsel



Unser lieber Gott hat nicht nur die Tier erschaffen, sondern sie auch durch Noah bei der großen Sintflut (extremen Hochwasser) erretten lassen. Finde zu jedem Buchstaben im Alphabet ein Tier (x und y haben wir weggelassen).

Viel Spaß und viel Erfolg.

A _____ B _____ C _____
D _____ E _____ F _____
G _____ H _____ I _____
J _____ K _____ L _____
M _____ N _____ O _____
P _____ Q _____ R _____
S _____ T _____ U _____
V _____ W _____ Z _____

Bei Fragen / Anregungen melden sich bei Kerstin.Rothmund@t-online.com oder unter 49979 / 6877.



Menslever Gemeindeblatt / September 2022

Gemeinschaft !

(gelesen auf www.ceb.de Beitrag von Rico Kannacki)

Was bedeutet Gemeinschaft in unserer Kirche?

So wird Antort gegeben an Freud und Leid des Einzelnen.

Das bedeutet, gemeinsam glauben und hoffen, miteinander Leid tragen und Freude erleben, einander fragen und füreinander da sein, einander achten und füreinander beten, miteinander Gottes Wort hören und Heiliges Abendmahl feiern, also miteinander Gott erleben.

Neuapostolische Christen meinen das gemeinsame Glaubensziel: nach der Wiederkehr Jesu Christi und den Zehn Geboten ergibt, zu leben und sich vorzubereiten auf die Wiederkunft Jesu Christi.

Termine:

06.09.2022 - 16 Uhr : Bezirksaeltestengottesdienst mit Apostel Schug in der **Gemeinde Hamor**
18.09.2022 - 10 Uhr : Gottesdienst mit Stammapostel Schneider aus dem Bezirk Iserlohn (Übertragung)
02.10.2022 Erntedank

Alleine unterwegs ?!

Jedes Jahr brachten Max Eibern ihre in den Sommerferien zu seiner Großmutter und fuhren am nächsten Tag mit dem gleichen Zug nach Hause. Dann sagt der Junge eines Tages zu seinen Eltern: "Ich bin jetzt dermaßen groß. Wie wäre es, wenn ich dieses Jahr alleine zur Oma gehe?"
Die Eltern der Oblivaukse sind sich die Eltern einig.
Sie stehen am Bahnsteig, winken und geben ihm einen letzten Tipp aus dem Fenster, während Max ziehtt:
"Ich weiß, das hast du mir schon hundertmal gesagt..."
Der Zug fährt gleich ab und der Vater flüstert:
"Mein Sohn, wenn du dich plötzlich schlecht oder verängstigt fühlst, dann tur dirrt
Max nickt und ihre etwas in die Tasche. Jetzt sitzt der Junge alleine, sitzt im Zug, ohne seine Eltern, zum ersten Mal...
Er sieht die vorbeieilende Landschaft aus dem Fenster, Menschen, die ein- und aussteigen, machen Lärm, kommen und gehen aus dem Abteil, der Schaffner spricht bei an, dass er alleine ist... Ein Mensch weiß ihm sogar einen traurigen Blick zu.... So fühlt sich der Junge immer unsicher...



Und jetzt hat er Angst.

Er senkt seinen Kopf, kuschelt sich in eine Ecke des Sitzes. Tränen kommen ihm in die Augen. Er erinnert sich daran, dass sein Vater ihm etwas in die Tasche gesteckt hat. Mit zitternder Hand sucht er dieses Stück Papier. Öffnet es:

"Mein Sohn, ich bin im letzten Wagen..."

So ist es im Leben...
Wir müssen unsere Kinder laufen lassen und ihnen vertrauen...

Wir sollten aber immer im letzten Wagen sein, damit sie keine Angst haben...
(Verfasser unbekannt) (übersetzt von Friedhelm Stocks)

Rückblick Diamantene Hochzeit

„Gott war immer an Eurer Seite"

60 Jahre gemeinsam unterwegs: Paul Heinz und Maria Bensch durfte empfangen am 14. August in der Neuapostolischen Kirche Menden durch Bischof Karl-Erich Makulla den Segen zu ihrem diamantenen Ehejubiläum.



Makulla ging in seiner Ansprache zur Segnung des Segens zunächst auf den Besuch ein, in dem er und Vorsteher Markus Balsakat, Leiter der Neuapostolischen Gemeinde Menden, einige Tage zuvor mit dem Ehepaar die inhaltlichen Vorbereitungen getroffen hatten. „Wir wurden von Euch in Empfang genommen und sofort mit allen Nöttgen, viel allem mit Wasser, versorgt." Er ziehe auf das Zusammentreffen zum thematischen Schwerpunkt des Gottesdienstes, in dem Wasser als lebenswesentliches Element eine zentrale Rolle spielte – für das natürliche wie auch das geistliche Leben.

Als Bibelwort für die Segenspendung legte Bischof Makulla die Worte aus Psalm 107, Verse 8 und 9, zugrunde: „Die sollen dem Herrn danken, für seine Güte und für seine Wunder, die er an den Menschenkindern tut."

Das Hauptaugenmerk solle dabei, sagte Makulla, auf dem achten Vers liegen und damit auf der Dankbarkeit gegenüber Gott: „Ihr seid 60 Jahre Euren Weg gemeinsam gegangen und Gott hat Euch immer den richtigen Weg gelührt. Er war immer an Eurer Seite." Das sei ein Grund zur Dankbarkeit, ebenso wie die göttlichen Wunder, die beide in ihrem gemeinsamen Leben immer wieder erlebt hätten.

(Beitrag + Foto von Marcel Müller)